

Werner PARAVICINI, Le parchemin de Montpellier, une image troublante du règne de Charles le Téméraire, *Journal des Savants* 2010, S. 307–370, 19 Abb., widmet sich umsichtig einer bislang kaum beachteten Miniatur auf einem Einzelblatt von 65 cm Höhe (Montpellier, Bibl. mun., Fonds Cavalier, 216) mit einer allegorischen Verherrlichung der Justitia, die dem Umfeld Karls des Kühnen entstammt, aber mangels Parallelzeugnissen funktional nicht präzise zu bestimmen ist.
R. S.

Regina CERMANN, Über den Export deutschsprachiger Stundenbücher von Paris nach Nürnberg, *Codices manuscripti* 75 (2010) S. 9–24, stellt einige in Paris, aber nach Aussage der Kalendarien für den Nürnberger Gebrauch angefertigte Stundenbücher und wenige Beispiele aus der Nürnberger Produktion vor.
Herwig Weigl

Bruno M. STRUIF, Paul von Hachenburg (1453–1503). Ein aus Hachenburg stammender Erfurter Inkunabel-Drucker, *Nassauische Annalen* 119 (2008) S. 103–130, ermittelt 12 Druckwerke, u. a. die erste bisher bekannte auf deutschem Boden gedruckte griechische Grammatik.
E.-D. H.

Computus and its Cultural Context in the Latin West, AD 300–1200. Proceedings of the 1st International Conference on the Science of Computus in Ireland and Europe, Galway, 14–16 July, 2006, ed. by Immo WARTJES / Dáibhí Ó CRÓINÍN (*Studia Traditionis Theologiae* 5) Turnhout 2010, Brepols, XIV u. 382 S., Abb., ISBN 978-2-503-53317-9, EUR 65 (excl. VAT). – Der Band versammelt zehn Artikel, die aus einer 2006 in Galway abgehaltenen Konferenz hervorgingen und in grob chronologischer Reihenfolge (und unter besonderer Berücksichtigung des irischen Beitrags) die Entwicklung der lateinischen Komputistik beleuchten: Max LEJBOWICZ, Les Pâques baptismales d’Augustin d’Hippone, une étape contournée dans l’unification des pratiques computistes latines (S. 1–39), analysiert einen Brief des Hl. Ambrosius (386), der als frühe Quelle für die Verwendung des 19-jährigen Osterzyklus im Westen dienen kann. – Immo WARTJES, The *Argumenta* of Dionysius Exiguus and their Early Recensions (S. 40–111), rekonstruiert erstmals die komplizierte Textgeschichte der Dionysius Exiguus zugeschriebenen komputistischen Algorithmen (*argumenta*) im 6. und 7. Jh. – Neue Erkenntnisse zur Überlieferungsgeschichte frühma. Komputustraktate bietet auch Eric GRAFF, The Recension of Two Sirmond Texts: *Disputatio Morini* and *De Divisionibus Temporum* (S. 112–142), der sich zweier irischer Texte aus der bekannten Sirmond-Sammelhs. (Oxford, Bod. Lib. 309) annimmt. – Leofranc HOLFORD-STREVENS, Marital Discord in Northumbria: Lent and Easter, His and Hers (S. 143–158), zeigt anhand des irischen 84-jährigen Zyklus Art und Umfang des Osterstreits am northumbrischen Königshof im 7. Jh. auf. – Daniel MCCARTHY, Bede’s Primary Source for the Vulgate Chronology in his *Chronicles* in *De Temporibus* and *De Temporum Ratione* (S. 159–189), weist die gängige Annahme zurück, daß Beda der Urheber der von ihm benutzten Vulgata-Chronologie mit einer Erschaffung der Welt im Jahr 3952 v. Chr. gewesen sei. Als Ursprung dieser Chronologie identifiziert er eine verlorene Weltchronik des